

Pfeilgift.

Roman von Georg Hader.

(2. Fortsetzung.)

„Das wird nicht die Stunde, in welcher der Tod eingetreten ist?“ wendete sich Lindemann fragend an den Arzt.

„Der Tod kann nicht früher erfolgt sein, aber auch nicht später.“ entgegnete der Gelehrte. „Die Leidenstare, welche bei diesem kräftigen Körper frühestens sieben Stunden nach Todesertritt eingetreten sein kann, hat sich schon auf die untersten Gliedmaßen ausgebreitet. ... Wir haben eben zwölf Uhr und die Stare hat mindestens sechs Stunden zu ihrer Vervollständigung gebraucht.“

„Dann wäre ja der Baron noch eine volle Stunde bei dem Tode zurückgeblieben!“ verlegte Lindemann kopfschüttelnd.

„In einem solchen Falle hätte er doch etwas zu Ihnen äußern müssen, Wädhchen. ... Ist Ihnen denn wenigstens etwas im Munde des Herrn Baron aufgefallen. ... Ist er vielleicht aufgeregt oder verärgert?“

„Manete schüttelte den Kopf. „Im Gegenfall. ... er lachte sogar öfter laut auf, als ich ihn den Gang hinunterleitete. ... Ich wunderte mich ein wenig darüber und meinte, es sei doch ein wenig kurios, so ruhig zu lachen, unmittelbar nachdem man einen Kranken Freund verlassen hat.“

„Mein Himmel, hätte ich nicht schon früher, das Mädchen sprach erschauernd ab.“

„Lindemann sann einen Augenblick nach. „Sagen Sie einmal,“ wendete er sich dann plötzlich wieder an das Zimmermädchen, „ist Ihnen vielleicht im Zimmer etwas aufgefallen?“

„Nicht, doch ich möchte.“ entgegnete das Mädchen ebenfalls erst nach kurzem Nachsinnen. „Der Herr Baron stand überdies auf der Schwelle und verperrte mir den Einblick. ... aber es war mir, als ob ein eigentümlich brenglicher Geruch den Salon erfüllte. ... Ich machte dem Herrn Baron auch darauf aufmerksam, aber er meinte lachend, Mister Brown habe in seiner Gegenwart vor dem Zubettgehen einige überflüssige Briefschaften im Ofen verbrannt.“

„Und damit haben Sie sich vermutlich zufriedener?“

„So ist es.“

„Das Zimmer betreten Sie dann erst heute Morgen wieder?“

„Ja wohl.“

„Angerührt haben Sie heute in demselben nichts?“

„Nicht das Geringste.“ Herr Schürich, den wir, der Kellner und ich, sofort von unserer Entdeckung unterrichteten, schloß selbst das Zimmer hier ab.“

„Einige weitere Fragen vermochte das Mädchen nur mangelhaft oder gar nicht zu beantworten.“

„Es ist gut. ... Sie können gehen,“ entschied Lindemann.

Das Mädchen kniete und empfahl sich dann, erleichtert aufzustehen.

„Ja, wir haben vorläufig unsere Pflicht getan,“ verlegte Lindemann, sich zu den beiden anderen Herren wendend. „Ich vermag ganz, dem Kellner und dem Zimmermädchen zu sagen, daß ihre Aussagen protokolliert werden müssen!“

„Geben Sie die Freundschaft,“ Herr Schürich, die beiden päntlich halb magelte die Nachmittags nach meinem Bureau im Moabiters Palais zu schicken.“

„Es wird prompt befohlen werden,“ versicherte Schürich mit einer Verbeugung.

Die beiden Beamten wollten sich mit ihrer Begleitung eben entfernen, als es drangen vernehmlich an die Thür klopfte.

„Auf das erlauchte, Herein!“ Der Untersuchungsrichter trat ein hochgewachsen, mit ausgezeichneter Eleganz gekleideter Herr, dessen abgelesenes, mit einem dünnen, in zwei fiedrige Enden auslaufendes Schnurrbart gezierter Gesicht einen nicht eben günstigen, unheimlich einträubelnden Ausdruck machte, der durch die kleinen, seltam zusammengekniffenen Augen noch verstärkt wurde, in das Gemach ein.“

Lindemann starrte ihn einige Sekunden in wortloser Betroffenheit an. Dann aber richtete er sich hoch auf.

„Herr Baron von Senden!“ sagte er dann, während ein fast unheimliches Zucken über sein ernstes Gesicht ging. „Sie kommen gerade zur rechten Stunde. ... Ich bitte Sie. ... treten Sie näher!“

„Herr Lindemann. ... Sie hier?“ rief der Eingetretene, unwillkürlich seinen Schritt ändernd und mit fast betäubendem Gesichtsausdruck auf den Untersuchungsrichter starrend. „Aber diese vorzüglich zu nennende Zurückhaltung wählte nur einen Trüben Augenblick. In der nächsten Sekunde schon trat der Anstößling weiter ins Zimmer, während sich unentwerren nachhaltige Verätzung und tiefer Schreck in seinen Zügen kundgab.“

„Ihre Anwesenheit, Herr Lindemann, macht meine schlichsten Befürchtungen wahr!“ setzte er in unklarer Klingelnde Tone hinzu. „So hat sich das Entschuldigende wirklich ereignet.“ Der Unglückliche hat Hand an sich selbst getan.“

„Sie sprechen vermutlich von Mister Brown, dem bisherigen Inhaber dieses Zimmers?“ fragte Lindemann in gemessener Weise, während er mit höflichen Handbewegungen den Andern einladend Platz zu nehmen.

„Ja freilich! ... Ich komme ahnungslos, um Mister Brown, einen oberflächlichen Bekannten von mir, den ich vor etwa vierzehn Tagen an der Wirtstisch kennen gelernt, aber in dem kurzen Zeitraum doch schon recht viel zugehört habe, zu einem Spaziergänger, wie wir verabredet hatten, abzuholen. Wir wollten um 1 Uhr bei Dreffel mit noch einigen anderen Bekannten speisen und ich habe auch bereits unterwegs die nötigen Bestellungen gemacht. ... Man denken Sie sich meinen Schrecken, als ich unten vom Portier auf meine Frage zuerst die ausweichende Antwort erhielt. Mister Brown befand sich nicht recht wohl. ... und dann auf mein eindringliches Befragen mit leiser, stösender Stimme den Rücksatz hervorgebracht, daß ein Unglück

geschehen sei und Mister Brown sich verabschiedet habe.“

„Sagte das der Portier?“ fragte Lindemann, der sich gleichfalls gelehrt hatte, einen scharfen, durchdringenden Blick auf das Gesicht des Barons zu werfen. „Der Mann muß ein sehr seltsames Combinationstalent besitzen.“

„Mir selbst ist erst vorhin hier von dem Herrn Kreisphysikus die Mitteilung gemacht worden, daß in der That ein durch Gift herbeigeführter Todesfall vorliegt!“

„Also doch. ... doch!“ haßte Arno von Senden, während es blüßschnell fast über sein Gesicht huschte. „Nun soll mir Einer sagen, daß es nicht Ahnungen gibt. ... Ich erinnere mich allerdings. ... Der Portier sprach nur von einem Todesfall. ... aber auf welche andere Art hätte der arme, unglückliche Mensch sich schließlich das Leben nehmen sollen?“

„Dann habe ich die Ehre, Ihr Combinationstalent zu bewundern, Herr Baron,“ lautete die höfliche Entgegnung Lindemanns, der unentwandt den ihm gegenüber Stehenden anschaute.

„Dies schien Senden erschöpft unangenehm zu sein, denn er rückte unbehaglich auf seinem Stuhle hin und her.“

„Ein kurzes Stillstehen entstand, dann erhob sich der Baron mit einem kurzen Ruf von seinem Stuhle und sagte leichthin: „Nun, dann bin ich überflüssig geworden.“

„Nun, dann bin ich überflüssig geworden.“ muß überhaupt um Entschuldigung bitten dafür, daß die Herren in Ihrer traurigen, ersten Antshandlung gefährt habe. ... Ich habe die Ehre, mich geherum zu empfehlen!“

„Nun, verzeihen Sie noch einen Augenblick, Herr Baron!“ sagte Lindemann, halbtun dem Stuhle aufstehend und von Arno unbemerkt, dem einen Criminalnachmann einen Wink gebend, sich in der Nähe der Ausgangstür aufzustellen. „Ich habe einige belangreiche Fragen an Sie zu richten. ... Ich wäre, falls nicht ein dantenswerther Zufall Sie hierher geführt, genötigt gewesen, Sie nach dem Justizpalaste zu begleiten zu lassen. ... nun können wir ja das sicher auch Ihnen unangenehme Geschäft sofort erledigen.“

„Ganz, wie Sie wünschen, Herr Untersuchungsrichter!“ erwiderte Senden in hochmütig klingendem Tone, während er die Schultern mit einem Ausdruck emporgab, als ob ihm unerträglich sei, welche Auskunft man von ihm denn überhaupt verlangen könne.

„Geben Sie vor allen Dingen die Güte, mir zu befähigen, ob Sie gestern Nachmittag hier in der Wohnung des Verbliebenen mit diesem zusammen gewesen sind?“

Senden nickte mit dem Kopfe. „Ja, wir plauderten mit einander.“

„Mister Brown hatte eine so hübsche Art, zu erzählen. ... er muß schon weit in der Welt herumgekommen sein.“

„Seine Schilderung nach hat er sich auch Jahre hindurch im Indianergebiet, fernab von jeder Kultur aufgehalten.“

„Die Erzählung seiner Kämpfe, der zahlreich von ihm behandelten Abenteuer und der sich fortwährend Lebensgefahr, in der er sich befand und welcher er sich zuweilen nur durch ein Wunder habe entziehen können, fesselte meine Phantasie und übte einen eigenen Reiz auf meine Einbildungskraft aus.“

„Kurzum, ich höre ihm sehr gern zu. ... und so sah ich auch gestern Abend noch sehr lange bei ihm zusammen.“

„Mister Brown fühlte sich recht unwohl?“

„Ja, allerdings. ... er klagte schon, als ich bei ihm eintrat, über Unwohlsein. ... Der arme Mensch! ... er lag dort auf der Chaiselongue. ... sein Unwohlsein stieg von Stunde zu Stunde.“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, daß er sich in's Bett legte und ich mich empfahl.“

„Um welche Stunde begab sich der Verbliebene zur Ruhe?“

„Etwa zehn Minuten ehe ich weggegangen.“

„Mittelnacht mochte wohl nahe herangekommen sein.“

„Ich erbot mich dem wirklich Leidenden zur Hilfeleistung, brachte ihn selbst zu Bette und mit herzlichem Gutenachtgruß und der Versicherung, daß er heute vollständig wieder wohlhau sein werde, entließ er mich.“

„Es ist eigentümlich, daß der Ihren Aussage nach so sehr Leidende dennoch Lust und Kraft in sich verspürte hat, stundenlang mit Ihnen zu plaudern!“

„Arno stuzte einen Augenblick und sah mit ungemessenem Ausdruck auf das Gesicht des Untersuchungsrichters.“

„In der That, es war nicht ganz korrekt von mir gehandelt, den ohnehin nichts Erregten noch mehr durch die Erzählung seiner Abenteuer geistig abspannen. ... insofern es war so hüßlich und unmaßig, wenn er hat er mich, zu bleiben, aber er ohnehin nicht schlafen konnte.“

„Sie konnten vermutlich Mister Brown schon vorher, wenn ich recht berichtet worden bin?“

„Nicht doch!“ entgegnete in gebundenem Tone Senden, während er betretend auf den Untersuchungsrichter schaute. „Ich erklärte Ihnen ja schon vorher, daß es eine oberflächliche Wirtstischausbeantwärtung ist, welche.“

„Mister Brown war also nicht Ihr Freund. ... Ihr vertrauter Freund?“

„Göbel!“ was bilden Sie sich ein, verbreitete Herr Lindemann!“ sagte Senden mit gezwungen klingendem Aufsehen, ein Bein über das andere schlagend. „Das Wort „Freundschaft“ existiert überhaupt nicht in meinem Sprachregister. ... ein Mann wie ich, der genötigt ist, tagtäglich in der Gesellschaft zu verkehren, ist naturgemäß sehr vorsichtig in der Wahl seines intimen Umganges.“

„Judem, dieser Mister Brown war ja ein sehr amüsanter und liebenswürdiger Gesellschaftler. ... aber dennoch haßte ich etwas Mysteriöses, um nicht zu sagen Unheimliches an, welches es durchaus nicht zutun erforderte, in mehrere Beziehungen zu diesem Manne zu treten.“

„Für eine flüchtig vorübergehende Bekanntschaft war er ja gut genug.“

„mein Himmel, man macht bei einem Glase Wein viele solcher Bekanntschaften im Leben.“

„Man amüsiert sich eine Weile, geht dann auseinander. ... und wenn man sich später wieder einmal begegnet, sieht man nicht einmal mehr den Hut!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Lindemann sah ihn an, ohne daß auch nur ein Muskel in seinem Gesichte zuckte.“

„Sie beharren also bei Ihrer Behauptung, durchaus nicht intim mit dem Verbliebenen gewesen zu sein.“

„Nicht auf dem Dazwischen mit ihm gesprochen zu haben?“

„Sie kommen Sie mir eigentlich vor, verbreiterte Herr!“ rief Arno, jäh zusammenmendend, einen stehenden Blick auf sein Gegenüber werfend. „Nach meiner gegebenen Erklärung ist es eigentlich eine Verleumdung.“

„Bitte, beantworten Sie meine Frage ohne jede Unhöflichkeit. ... schon in Ihrem eigentlichen Interesse muß ich auf eine eingehendere, gunstvollere Erklärung dringen!“

„Der Baron hob leicht den Kopf, auf dem er saß, zurück und erhob sich sodann brüsk von demselben.“

„Ich muß bedauern, alsdann überhaupt keine Auskunft mehr geben zu können.“

„Sie schlagen mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Bitte, erwidern Sie mir nicht, Herr Baron,“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„darauf eine Antwort zu ertheilen!“ entgegnete Senden so hochfahrend, als es ihm nur irgend wie möglich war. „Ich bin Raoulier und wage meine Worte. ... Ich habe jedoch die nötigen Angaben gemacht.“

„Was soll ich erbärmlicher Krieger ausüben, ist für mich ohne jeglichen Wert und so gut wie gar nicht gesprochener!“

„Und ich beharre auf meiner Aussage von vorhin!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Auch! ... Aber ich sehe jetzt.“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht, doch!“ entgegnete Lindemann, der mit stoischer Gelassenheit auf seinen Gegenüber wartete. „Ich schlage mich gegenüber einem Ton an, mein Herr Untersuchungsrichter, zu dem Sie weder unser oberflächlicher gesellschaftlicher Verkehr, noch wie bisher gepflogen, noch auch irgend etwas Anderes auf der Welt bezieht!“

„Nicht